



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

XXIstes Stück. Donnerstag den 9ten August 1787.

Fortsetzung eines Ungenannten über die Geschichte zc. des Krostathalterischen Hauses.

Wilhelm des ersten Sohn Moriz war seit seinem 18ten Jahre 1585 Statthalter in Seeland und Holland, nachher auch in Utrecht, zuletzt auch in Geldern und Ober-ussel nebst Drenthe. Dahingegen seinem Vetter, des Wilhelm des ersten Bruders Sohn Wilhelm Ludwig von Nassau-Dillenburg, die Statthalterschaft in Friesland gleich nach Wilhelms Tode, in Gröningen

aber 94 aufgetragen ward. (Welchem 1520 dessen Bruder Ernst Casimir zu Diez, und diesem, als er 1632 erschossen ward, sein ältester Sohn Heinrich Casimir, der vor Hulst 1640 sein Leben verlor, und hierauf dessen jüngerer Bruder Wilhelm Friedrich in beyden Provinzen von Friesland und Gröningen folgte.) Moriz, welcher Statthalter in den 5 Provinzen und General-Capitain der ganzen Union zu Wasser und zu Lande war, vertheidigte die Freyheit der neuen Republik heldenmüthig. Unter ihm schloß England und Frankreich mit

mit der Union 1595 die erste offensive Alliance, da besonders Elisabeth von England sie auch noch nach französischem Abtritte unterstützte. Endlich aber von 1604 bis 1609 hat Moritzens Muth und Tapferkeit, ohne andere Hüffe, es dahin gebracht, daß die Union einer 12jährigen Stillhand erhielt, und von Spanien und allen Mächten als ein souveräner Staat angesehen ward. Moritz setzte den Krieg nachher fort und starb 1623.

Friedrich Heinrich sein Bruder erhielt seine Aemter und vollendete das Werk der niederländischen Freyheit, da sich zu seiner Zeit die Holländer in Brasilien und Ostindien ausbreiteten. Er starb 1647, und zu seiner Zeit war die Republik zur höchsten Stufe der Macht gestiegen, die aber nachher durch den Krieg mit Cromwell und die zu übertriebene Eifersucht gegen das Haus Oranien geschwächt und bis diesen Tag immer mehr herunter gestimmt wird. Sein Sohn Wilhelm der Zweyte folgte ihm in seiner Würde und erhielt im Frieden 1648 ansehnliche Herrschaften und Güter von Spanien.

3) Widrige Streitigkeiten.

Dieser Friede gab Gelegenheit zum Wunsch in der Provinz Holland, daß die Macht des Statthalters, dessen Schritte ihnen immer bedenklicher wurden, herabgesetzt werden möchte. Die daher vorgenommene Abdankung der Truppen erregt Streitigkeiten und giebt Gelegenheit, daß 6 Deputirte von Holland arretirt wurden, unter denen sich Johann de Witt, Burgermeister zu Dordrecht, befand, und die Gegner des Prinzen mußten ihre Aemter niederlegen. Jedoch ehe der Prinz seinen Zweck vollkommen erreicht, stirbt er unvermuthet 1650 den 6. November, und hinterläßt nur einen Sohn, Wilhelm den Dritten, von der englischen Prinzessin Maria, Carl des Ersten Tochter, welcher aber erst 8 Tage nach des Vaters Tode geboren

ward. Nun treten die Feinde des Prinzen wieder ihre Aemter an, die Staaten beschloffen aber doch die erledigten hohen Aemter des verstorbenen Prinzen unbesetzt zu lassen. Da aber Cromwell sich den Staaten aufdringen will, wird bey dem Frieden in der Provinz Holland durch de Witts Betrieb 1654 den 15. April durch die Acte von Secluse das Haus Oranien von der Statthalterschaft und dem Amte eines General-Capitains der Union auf ewig ausgeschlossen. (Die Fortsetzung künftig.)

Fortsetzung, Ueber die Mineral-Produkte in Ost- und Westpreussen.

Da inzwischen längs der polnischen Grenze viele Sumpfigegenden sind, worinn man dasjenige Eisenerz findet, das man Wieseneisenstein, Raser- oder Moorertz nennet (und welches vielleicht aus aufgelösten Pflanzentheilen, vielleicht auch aus Schichten von Schwefelkies entstanden ist, wovon der brennbare schweflichte Theil sich in Dünste aufgelöst und die Eisentheile zurück gelassen hat,) und da im Johannisberger Kreise das Holz im Ueberflus ist: so beschäftigt sich dormalen das Bergwerksdepartement mit Ausarbeitung der Anschläge zu Erbauung von Hohendöfen und Frischfeuern in dortigen Gegenden. Nach der ersten Untersuchung der Eisenerzschichten zu urtheilen, sind solche so mächtig und ausgezehnt, daß man 30 Jahre lang das Schmelzen wird fortsetzen und jede Kampagne zu 40 Wochen gerechnet, in diesem Zeitraum 179,750 Centner Roheisen erhalten können. Man sagt zwar, daß das Eisen aus diesem Erz kaltbrüchig sey; es ist aber die Kunst, solches durch zweymaliges Schmelzen und öfteres Bearbeiten unter dem Hammer zu verbessern, auch nicht unbekannt. Zudem sind die Einwohner von Ostpreussen an ein Eisen von besserer Güte nicht gewöhnt; denn das dahin kommende schwedische Eisen ist größtentheils von den Gieserhütten, wo bekanntlich Eisenerz verschmolzen

schmolzen wird, das man in Seen aufgesucht und welches dem Danemorer und anderem schwedischen Eisenerz bey weitem nicht gleich kommt. Uebrigens ist der Raseneisenstein vorzüglich zu Gusswaaren brauchbar, und die davon gefertigten Töpfe, Kessel, Grapen, Kasserollen, Ofen, Kohlpfannen und dergleichen, finden bey den Nachbarn guten Absatz.

2) Man hat lange darüber gestritten, ob der Bernstein zum Mineral- oder Pflanzenreich gehöre; die besten Gründe sind für das letztere; wahrscheinlich sind Kiehn und andere harzigte Nadelhölzer vom Meereswasser überschwemmt, und von den Sandhügeln, die man längs den Küsten sieht und Dünen nennt, bedeckt worden; der harzigte Theil von diesen Hölzern hat sich nach und nach herausgezogen und zu Bernstein distillirt, der erdigte Theil hingegen findet sich oft noch dabey als Todtenkopf (caput mortuum.)

(Der berühmte Chemist und Physiker, Herr Wolff, zu Danzig, hat mit künstlich nachgemachten Bernstein, den er durch eine vielmährige Digestion aus einem Baumharz erhalten, gezeigt und durch diesen Versuch dasjenige, was ich hier über den vermuthlichen Ursprung dieses angeblichen brennbaren Minerals angeführt habe, bestätigt.)

Die Bergbaukunde giebt Anweisung, die Schichten, worin sich dieser Bernstein befindet, mit wenigern Kosten und schnellerm Erfolg zu durchsuchen, als man ihn zeither aufgesucht und von den steilen Seeufern in den Gegenden von Pillau bey vieler Gefahr und mit wenigem Vortheil losgerissen hat, weil die grossen Bernsteinstücke, welche theuer im Preise stehen, durch den Stoß der starken eisernen Werkzeuge oft zerbrochen worden sind. Bey meiner Reise durch Preussen habe ich die Mittel, wodurch man den Bernstein leichter gewinnen kann, der Königsbergischen Kammer bekannt gemacht; ich habe angerathen, die Schich-

ten, die über den Bernsteinlagern sich befinden, mit Schächten zu durchsinken; das Provinzialdepartement hat die Befolgung meines Plans anbefohlen, und es ist heut zu Tage durch die Rechnungen bewiesen, daß diese Gewinnungsart die sicherste ist, und daß man bey diesem bergmännischen Verfahren Stücke von grösserm Werth erhält. Wenn übrigens die Bearbeitung dieses Gegenstandes dem Bergwerksdepartement anvertraut würde (welches jedoch den alten desfallsigen Statsüberschuß, der noch von der Zeit herrührt, wo Ostpreussen den Alleinhandel mit Bernstein hatte, und diese Waare mehr gesucht wurde, jährlich zu liefern nicht im Stande seyn würde); so müßte dasselbe hauptsächlich dahin arbeiten, den rohen Bernstein durch die Künstler und Handwerker in Stolpe und Königsberg, zu allerley geschmackvollen Modewaaren, nach guten Zeichnungen verarbeiten zu lassen, um den Verdienst, welchen jetzt die Dänen und Italiäner, besonders zu Livorno davon ziehen, die ihn roh in öffentlichen Auctionen kaufen, und verarbeitet nach der Levante und nach Afrika verhandeln, selbst zu gewinnen. Man müßte auch Versuche anstellen, das bekannte und zu feinen Firnissen erforderliche Bernsteinöl daraus zu bereiten.

3) Der fette mit vieler Pflanzenerde vermischte Boden, von Kujavien gegen Inowrazlaw zu, in dem Nezdistrift, ist zu Anlagen von Salpeterhütten besonders geschickt. Ein jährliches Produkt von 1000 Centner Salpeter würde in dieser Provinz, wo wenig Geldverkehr ist, eine Zirkulation von 15000 Reichsthaler veranlassen und ausser diesem Vortheil noch den wichtigen Nutzen für den hiesigen militärischen Staat stiften, daß er dieses wesentliche Kriegsbedürfniß nicht weiter auswärts kaufen dürfte. Im abgewichenen Jahre ist die Summe von 53000 Reichsthaler für Salpeter und Schwefel, als die Hauptingredienzien zum benöthigten Pulver ausgegeben worden.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Se.

Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, haben allergnädigst zu resolviren geruhet, den Transit des englischen und andern fremden Steinguts, gegen die geordneten Gefälle, ohne besondere Pässe, in Gemäßheit der allgemeynen Verordnung vom 25. Januar c. die neuere Einrichtung des Accise- und ZollweSENS betreffend, zu gestatten, und da hierzu

das Nöthige zur Verhütung aller Defraudationen und des heimlichen Abfahres im Lande verfügt worden; so wird dem Publico solches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht. Berlin, den 25. Juli 1787.

Königl. Preuß. combinirtes General-Fabrikquen- und Commercial- wie auch Accise- und Zoll- Departement des General-Direktorii. v. Werder.

Zu Pillau im August 1787 eingekommene Schiffe:

Den 1ten. John Poole, aus London, mit Stückgut. Kasim. Hansen, aus Lübeck, mit Ballast. Joh. Marcks und J. J. Kiedke, aus Leeperpool, mit Salz. Den 2ten. Joh. Pust, aus Stettin, mit Salz. James Makag, aus Leith, mit Ballast. Heinr. J. Dirks, aus Amsterdam, mit Stückgut. Hans Larsen, aus Udwalla, mit Heeringe. Den 3ten. Jens Mathiesen, aus Ahlborg, Sam. Schonberg, aus Gothenburg, mit Heeringe. Dan. Sellien, aus Stettin, mit Salz. Pet. Drumsberg, aus Carlscron, mit Ballast. Jürg. King, Claus Madson, C. N. Beyer, Pet. Hansen, sämmtlich aus Erroe, mit Ballast. Ebbe Jonson, aus Stockholm, mit Eisen. Den 4ten. And. Norberg, aus Gesle, mit Eisen. Joh. D. Witt, aus Leverpool, mit Saat. Mr. Janßen, aus Amsterdam, mit Ballast. Hans Kasmußen, aus Ewenburg; M. H. Jehen, aus Norkloping; Lorenz Lund, aus Stralsund, mit Ballast. Den 5ten. Jan. Jans. Garrels, aus Ostende, mit Ballast. Joh. Groth, aus Stockholm, mit Eisen.

Jordon. Vom 2ten bis 6ten August ist nach Eibing passirt.

Michalowski 22 Tr. ficht. Balken und Bauholz. Derselbe 3 Tr. ficht. Balken und Bauholz. Wierzbicki 14 Tr. ficht. Bauholz und Browatken.

Nach Danzig: Sniegocki 2 Gall. 1110 Schfl. Roggen. Lachmannski 3 Gef. 49 Lasten Roggen und 10 dito Weizen. Wielogorski 12 Trf. fichtne Balken, rundes Bauholz und Eschenholz. Grison 5 Tr. rundes Bauholz.

In der Buchhandlung ist zu haben:

1) Schwedisches Apothekerbuch; a. d. Schw. 8. 2 Fl. 9 gr. 2) Quintius vollständiges englisches Apothekerbuch; a. d. Engl. der 15ten Auflage übersetzt, gr. 8. 7 Fl. 15 gr. 3) Baumgartners Geschichte der Götter- und vergötterten Helden Griechenlands und Latiens; mit 10 Kupferplatten, 2 Hefte. 14 Fl. 4) Burghardts Distillirkunst; 2 Bände. 3 Fl. 15 gr. 5) Anfangsaründe der Chimischen und technischen Chymie, von Suckow. 8. 7 Fl.

Königsberger Wechsel-Cours, vom 6. August. Mit der Montags Post.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	=	308 gr.
—	71 —	=	=	306 einhalb gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=	136 gr.
—	6 —	=	=	135 einhalb gr.

Zum freyen Verkauf des George Copenhagenschen Hauses, zwischen dem Gersten- und Hohen Thor sub Lit. A. No. I. 519, wozu ein halbes Erbe Sæeland und Wiesewachs gehört, steht vor Unterschriebenen der Termin, Dienstags den 21. August c. a. an. Welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Eibing, den 31. Juli 1787. Leuchert. Justiz-Commissarius.